

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Npt., bei Lieferung frei Haus 50 Npt. Postbezug monatlich 2,30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Verrechnung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs

und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlass hinsichtlich Anzeigen bis an den Erscheinungstag bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. A. Förster's Erben. Verantwortlich für Druckliches u. Sachliches, Unterhaltungsteil, Sport u. Anzeigenteil: Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politisches und den übrigen Teil: Walter Mohr, Pulsnitz, D. A. XII.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramens des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 24

Mittwoch, den 29. Januar 1936

88. Jahrgang

# Grazianis strategischer Erfolg

### Zerschlagung der abessinischen Widerstandskraft

Die Bedeutung des Vormarsches an der Somalifront wird in der italienischen Öffentlichkeit stark hervorgehoben. Der militärische Sachverständige der Mailänder „Gazzetta del Popolo“ schreibt, die Bedeutung des Sieges am Canale Doria scheint jeden Tag größer zu werden, sowohl hinsichtlich der militärischen und politischen Auswirkungen als auch der unmittelbaren und ferneren Folgen.

Graziani sucht den doppelten strategischen Erfolg, nämlich die Zerschlagung der feindlichen Streitkräfte und die Zerschlagung seiner Versorgungsmittelpunkte bis zu den letzten Möglichkeiten auszunutzen. Die letzten Kampfhandlungen seien die Befestigung seines entschiedenen Willens, dem Ras Desta die Nachschubmöglichkeiten abzuschneiden, um so jeden weiteren Widerstand unmöglich zu machen.

Nach dem neuen Heeresbericht des Marschalls Badoglio wurde bei einem Erkundungsvorstoß auf Wadara an der Südfont ein schwedisches Feldlazarett erbeutet. Das Feldlazarett war auf 15 Lastkraftwagen umgeladen, die die Fahne und die Symbole des Roten Kreuzes führten. Die Lastwagen enthielten außerdem 27 Munitionskisten. Unter der bei Wadara gemachten Beute befand sich übrigens auch die Fahne des Ras Desta und keine „Meggarits“, d. h. große Trommeln. Ferner wurden Lebensmittellager des Gegners erbeutet, die große Vorräte von Getreide und Kaffee enthielten.

## Italienischer Vorstoß auf Addis Abeba?

### Beforgnisse bei den Abessiniern

Auch in Addis Abeba wird man sich nun des Ernstes der Lage bewußt, die sich aus dem erfolgreichen Durchbruch der Italiener an der Südfont ergeben hat.

Von abessinischer Seite wird zwar immer noch darauf hingewiesen, daß die Entwicklung der militärischen Ereignisse im Boran-Gebiet nach wie vor unübersichtlich sei, trotzdem kommt aber in den Frontberichten zum Ausdruck, daß die italienischen Truppen von Neghelli aus Erkundungsvorstöße auf der strategischen Hauptanmarschstraße in der Richtung auf Harbera unternommen. Von Dolo aus steht ein starker Nachschub von Munition, Lebensmitteln und Wasser vorräten frontwärts ein, der allerdings, wie aus Addis Abeba berichtet wird, durch plötzlich einsetzende Regenfälle stark behindert werde.

Inzwischen geht die zweite italienische Stoßtruppe unter heftigen Kämpfen an den Ufern des Dawa Parma vor. Diefem Vormarsch setzen die abessinischen Truppen, wie sich aus abessinischen Meldungen ergibt, überraschende Einzelvorstöße entgegen, die von Gruppen von tausend bis zweitausend Mann durchgeführt werden, um den Rückzug zu decken. Diese Gegenstöße, die vor allem aus dem südlichen Boran-Gebiet kommen, haben, wie von abessinischer Seite verlautet, bewirkt, daß der linke italienische Flügel bedeutend langsamer vorwärtstommt als die italienische Hauptmacht, die auf der alten Karawanenstraße nach Addis Abeba vorstößt.

Nach abessinischer Auffassung ist es unverkennbar, daß die Armee des Generals Graziani darauf abzielt, durch das große Seengebiet, das den tiefen Graben des Dembaratala bedeckt, über den Sciala- und den Zua-See auf die Hauptstadt Addis Abeba durchzustößen. Die zurückgenommenen Teile der Armee von Ras Desta haben daher sämtliche Höhenzüge vor dem Seengebiet besetzt, um den Durchbruch der Italiener zu verhindern. Da diese Gebirgstetten außerordentlich hoch liegen und nur über zwei Pässe verfügen, glaubt die abessinische Heeresleitung, den italienischen Vormarsch im Gebirge zum Stehen bringen zu können. Zur Verstärkung der Armee Ras Destas sind überdies starke Abteilungen aus dem Westen und Norden an die Front geworfen worden.

Von abessinischer Seite wird besonders betont, daß die Gerüchte, die von einem vollständigen Zusammenbruch der Armee Ras Destas sprechen, keineswegs zutreffen. Die Armee habe zwar sehr große Verluste erlitten, die auf einige tausend Mann geschätzt werden, doch sei ihre Moral nicht zerrüttet.

Wie es heißt, beabsichtigt der Kaiser, sein Hauptquartier nach der Südfont zu verlegen, um die militärischen Maßnahmen zu leiten. Dieser Entschluß werde ihm, wie

man sagt, dadurch erleichtert, daß er die Führung der Nordarmee in erprobten Händen wisse.

Die von der Nordfront eingehenden Berichte verzeichnen das Wiederaufleben erbitterter Kämpfe. In abessinischen Kreisen spricht man bereits von der vollendeten Einschließung Matalles und weiter Gebiete der Provinz Gheralta.

Nach neueren Berichten von der Nordfront sollen abessinische Truppen ein Stück der Straße Abua—Matalle endgültig besetzt haben; somit sei die Verbindung zwischen den beiden Städten unterbrochen.

Die Abessiniern berechnen die Verluste der italienischen Truppen an der Nordfront in den letzten fünf Tagen auf über zehn weiße Offiziere, einige Nachschubkolonnen und rund fünfhundert Mann, unter letzteren etwa hundert Weiße.

## Rundgebung der DAF. in Essen

in Anwesenheit von Dr. Ley und Dr. Dietrich

Dr. Dietrich über „Das Wirtschaftsdanken im Dritten Reich“  
Essen, 28. Januar. Die Deutsche Arbeitsfront, Gau Essen, begann am Dienstagabend mit einer großen Rundgebung in der Essener Ausstellungshalle das neue Kampffahrtausende von schaffenden Männern und Frauen, die Führer der Essener Betriebe mit ihren Gefolgschaften, zahlreiche Wirtschaftsführer sowie Vertreter von Partei und Staat füllten die weite Halle. Weithin sichtbar stand über dem Redner in großen Lettern der Leitsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“.

Der Leiter der DAF., Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, und der Reichspräsident der DAF., Reichsleiter Dr. Dietrich, wurden lebhaft begrüßt. Nach dem Einmarsch der Fahnen und kurzen Begrüßungsworten des DAF.-Kreiswalters begann Dr. Dietrich seine grundlegenden Ausführungen über „Das Wirtschaftsdanken im Dritten Reich“.

### Dr. Ley's Dank an Dr. Dietrich

Nachdem Dr. Dietrich seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen beendet hatte, dankte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dem Redner für seine Darlegungen. Dr. Ley unterstrich unter Anführung einiger Beispiele die Darlegungen Dr. Dietrichs und betonte unter anderem, daß die Entwicklung der von ihm vor rund drei Jahren ins Leben gerufenen Organisation „Kraft durch Freude“ allen Zweifeln zum Trotz ihm recht gegeben habe. „Kraft durch Freude“, heute nicht mehr aus dem Leben der schaffenden Menschen fortzudenken, sei eine der besten Ausdrucksformen des wahren und echten Sozialismus. Die Tatsache, daß innerhalb dieser Organisation rund eine Milliarde Reichsmark im letzten Jahre umgesetzt worden seien, zeige, daß Idealismus in der Praxis sich durchaus mit dem Gedanken der Wirtschaftlichkeit vertragen. Im laufenden Jahre hoffe man, ohne einen Zuschuß, der im vorigen Jahr 17 Millionen Reichsmark betragen habe, auskommen zu können. Kreiswalter Knaden brachte in seinem Schlußwort noch zum Ausdruck, wie dankbar die Arbeitskammer Dr. Ley gerade für diese Organisation „Kraft durch Freude“ sind.

## Dr. Schacht in Oberschlesien

Beuthen (Oberschlesien), 29. Januar.

Reichsbankpräsident und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht besuchte im Zusammenhang mit der in Breslau stattfindenden ersten Beiratsitzung der Wirtschaftskammer für den Wirtschaftsbezirk Schlesien in Breslau den ober-schlesischen Industriebezirk. Es wurden besichtigt die Hohenzollerngrube, eine der größten deutschen Steinkohlengruben, die Deutsch-Bleischarlen-Grube, die Beuthen-Grube, die Juliusgrube und die Delbrück-Schächte, bei denen der Widerstand der Zerreißung Oberschlesiens besonders deutlich wird.

Auf der Juliusgrube sprach Dr. Schacht zu den 2000 Mann der Gefolgschaft. Gelegentlich werfe man ihm vor, so erklärte er, er vertrete nur das sogenannte Kapital. Das sei jedoch nur insofern richtig, als Kapital erforderlich sei, um für jeden Volksgenossen Arbeit zu schaffen. Alle müßten, ausgerichtet auf den großen Gemeinschaftsgedanken der deutschen Arbeitsfront, um der Zukunft der Kinder und Enkel willen arbeiten. Um die Wirtschaft, das heißt Betriebsführer und Gefolgschaft, zu diesem großen Werk eng zusammenzuführen, habe er mit Dr. Ley die Leipziger Vereinbarung getroffen.

## Mussolini beglückwünscht Marschall Badoglio

Der Duce hat an Marschall Badoglio folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

Der Versuch des Feindes, den rechten Flügel unserer Streitkräfte an der Nordfront zu durchbrechen, ist in der siegreichen Schlacht im Sembien-Gebiet zunichte gemacht worden. Meine lebhafteste Anerkennung gilt Euer Exzellenz, die die militärischen Operationen entworfen und den Offizieren und Soldaten der Heimat und der Kolonialarmee, die sie durchgeführt haben. Ich wünsche, daß diese Anerkennung ganz besonders der Schwarzhendendivision „28. Oktober“ zum Ausdruck gebracht wird für die heldenhafte Haltung, mit der sie den Marien-Pass verteidigte und den Feind nach zwei Tagen erbitterter Kämpfe zurückwarf. Die siegreiche Feuerprobe von Sembien ist von untrüglicher glücklicher Vorbedeutung für die kommenden Kämpfe.

## Wissenschaft und Erzeugungsschlacht

Vortragstagung des Reichsnährstandes.

Anläßlich der Grünen Woche in Berlin findet eine Vortragstagung des Reichsnährstandes in Gemeinschaft mit dem Forschungsdienst (Reichsarbeitsgemeinschaften der Landwirtschaftswissenschaft) statt. Die Tagung wurde von Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister R. Walther Darré eröffnet. In seinen Darlegungen betonte der Minister die Notwendigkeit des Einsatzes der Forschung für die Ziele der deutschen Bedarfsdeckung. Das deutsche Landvolk, das Führerkorps des Reichsnährstandes und die Landwirtschaftswissenschaften in gemeinsamer Arbeit die noch bestehenden Schwierigkeiten in der deutschen Selbstversorgung überwinden. Die Landwirtschaftswissenschaft müsse der Landwirtschaft die Mittel und die Anwendungen geben, die diese in den Stand setzen, durch besondere Leistungen das auszugleichen, was uns an Raum und klimatischen Vorzügen fehlt. Mit der Betonung des Willens, die Erzeugungsschlacht zäh und unbeirrt zum siegreichen Ende zu führen, eröffnete der Reichsbauernführer die diesjährige Vortragstagung.

## Berufswettkampf-Rundgebung im Sportpalast

Berlin, 29. Januar.

Am Sonnabend, dem 1. Februar, 17.30 Uhr, findet zur Eröffnung des Reichsberufswettkampfes im Sportpalast eine Großrundgebung der schaffenden Jugend statt, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Balbur von Schirach sprechen. Mehr als 10 000 Wettkampfteilnehmer treten zu diesem letzten Appell vor dem eigentlichen Wettkampfbeginn am 3. Februar an. Die Rundgebung wird am gleichen Tage um 20.00 Uhr vom Rundfunk übertragen.

## Vertrauensratswahlen am 3. und 4. April

Berlin, 29. Januar.

Der Reichsarbeitsminister hat für die Abstimmung über die Listen der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter im Jahre 1936 den 3. und 4. April bestimmt. Die Feststellung des Abstimmungsergebnisses hat mit größter Beschleunigung zu erfolgen. Es wird erwartet, daß die Abstimmungsleiter in den Betrieben das Ergebnis der Abstimmung unverzüglich feststellen und ohne Verzögerung alsbald der zuständigen Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront mitteilen.

## Fahnen heraus am 30. Januar!

Aus Anlaß der dritten Wiederkehr des Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda alle Volksgenossen auf, ihre Häuser mit den Fahnen des Dritten Reiches zu besetzen. Damit grüßt das deutsche Volk zugleich die alte Kampferprobte Garde der SA., die sich am 30. Januar vor ihrem Führer versammelt.